

HERZLICHE EINLADUNG

ZUM

# TAG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

DES PROMOTIONSKOLLEGS DER  
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄTEN  
(PUR)

Freitag, 13. November 2020  
10.00 - 18.30 Uhr

über Zoom

FAKULTÄT FÜR PHILOSOPHIE, KUNST-, GESCHICHTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND FAKULTÄT FÜR SPRACH-, LITERATUR- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Promotionskolleg der Philosophischen Fakultäten

kontakt.promotionskolleg@uni-regensburg.de  
www.promotionskolleg.org



## PROGRAMM:

Key Note: *Theorie  
und Praxis -  
'Temporal  
Gegenläufige  
Universen'?*

(PD Dr. Doris Gerstl,  
Leiterin der Museen der  
Stadt Regensburg)

und

*Vorstellung  
laufender  
Dissertations-  
projekte der  
Fakultäten SLK und  
PKGG*

---

## Gesprächs- und Diskussionsrunde:

*Promotion  
und Pandemie?*

---

FÜR DIE ZOOM-  
ZUGANGSDATEN WIRD UM  
ANMELDUNG GEBETEN

UNTER:

kontakt.promotionskolleg  
@uni-regensburg.de



# DOSSIER

## *Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses*

Freitag, 13. November 2020

### ZEITLICHER ABLAUF:

- 10 Uhr – 10:15 Uhr      **Begrüßung**  
Vertreter\*innen des PUR-Direktoriums
- 10:15 Uhr – 12 Uhr      **KEY NOTE**  
*Theorie und Praxis - 'Temporal Gegenläufige Universen'?*  
**PD Dr. Doris Gerstl**, Leiterin der Museen der Stadt Regensburg
- 12 Uhr – 13:15 Uhr      – Mittagspause –
- 13:15 Uhr – 14:15 Uhr      **PANEL I**  
*Johann "Ohneland" und Heinrich III. (von England) - individuelle Herrschertypen? Pierre Bourdieus Habitus-Konzept und herrscherliches Verhalten*  
**(Christina Bröker, Geschichte)**  
  
*Wirken und Wirkung. Handlungsspielräume und Wahrnehmungen Kaiserin Maria Amalias von Österreich (1701-1756)*  
**(Dominik Müller, Geschichte)**
- 14:30 – 16 Uhr      **PANEL II**  
*Challenges (and Opportunities) of Working with a Diverse Sample: US-Soldiers' Live Writings about the Flossenbuerg Concentration Camp Liberation*  
**(Tamara Heger, Amerikanistik)**  
  
*Ukrainer in der Roten Armee: Darstellungen und Wahrnehmungen in der Ukraine seit 1991*  
**(Olha Martinyuk, Geschichte)**  
  
*Transnationale Remakes: Zwischen Interkulturalität und universeller Verständlichkeit*  
**(Daniela Weinbach, Romanistik)**

16 Uhr – 16:30 Uhr

– Pause –

16:30 Uhr – 17:30 Uhr

**PANEL III**

*From Text to Speech: The History of Synthetic Voices*

**(Benjamin Lindquist, Geschichte, Visiting Scholar der Princeton University)**

*Leistungsgewinn durch Unitarisierung? Entwicklungslinien des deutschen Föderalismus im Politikfeld Innere Sicherheit*

**(Luis Illan, Politikwissenschaft)**

17:30 Uhr – 18:30 Uhr

**Gesprächs- und Diskussionsrunde:**

Promotion und Pandemie?

---

## INFOS ZU DEN PROJEKTEN UND VORTRAGENDEN

**Christina Bröker:** *Johann "Ohneland" und Heinrich III. (von England) - individuelle Herrschertypen? Pierre Bourdieus Habitus-Konzept und herrscherliches Verhalten*

Fach: Mittelalterliche Geschichte

Betreuer: Prof. Dr. Hans-Henning Kortüm

Abstract:

Die englischen Könige Johann „Ohneland“ (1199-1216) und Heinrich III. (1216-1272) treten in der Literatur deutlich als individuelle Charaktere hervor. Ersterer als tyrannischer, zynischer Herrscher, letzterer – beinahe antagonistisch – als „rex simplex“ und gottesfürchtiger König. Bisher wurden diese Annahmen allerdings lediglich aus Chronistenbeschreibungen herausgelesen, wobei noch keine systematische Analyse der Verhaltensweisen vorgenommen wurde. Zusätzlich fehlt bisher eine kritische Einordnung von Beschreibungen emotionaler Reaktionen im Hinblick auf die Frage nach dem Spannungsfeld zwischen Realität und Darstellung. Der Fokus soll dabei darauf liegen, ob beide Könige als individuelle Charaktere in Quellen wie Chroniken und Briefen verstanden wurden oder Beschreibungen von emotionalen Reaktionen auf Widerstand nur Ausdruck von literarischen Traditionen und Stereotypen vom idealen König waren.

Das der Arbeit zugrundeliegende Konzept soll im Vortrag vorgestellt und anhand eines Beispiels erörtert werden. Mithilfe des Habitus-Konzeptes von Pierre Bourdieu können all

die dabei entstehenden Probleme unter einen Nenner gebracht und systematisch untersucht werden. Wie der Habitus ein allen Handlungen zugrundeliegendes inneres Gesetz ist, das von historischen sozialen Gegebenheiten geprägt ist und sich z. B. in körperlichen Reaktionen auf bestimmte Situationen zeigt, kann auch bei den Beschreibungen eine ähnliche Richtung beobachtet werden. Das Konzept greift dabei gut das Spannungsverhältnis von Individuum und Gesellschaft. Handelt es sich bei Beschreibungen von emotionalen Reaktionen um Charakterzeichnungen, die sich innerhalb bestimmter Grenzen bewegen und an Vorstellungen von idealer Herrschaft orientieren, aber auch individuelle Abweichungen von diesen beinhalten?

Zur Person: Christina Bröker promoviert seit Dezember 2017 in Geschichte an der Universität Regensburg bei Prof. Hans-Henning Kortüm und arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte. Sie studierte im Master "Geschichte als Wissenskultur" an der RWTH Aachen University, wo Sie im Sommer 2017 mit einer Arbeit zum Thema "The King and his Half-Brother – an Intimate Bond? John Lackland (1199-1216) and William of Salisbury in Chancery Rolls and External Perception" abschloss.

Kontakt: christina.broeker@ur.de

---

**Dominik Müller:** *Wirken und Wirkung. Handlungsspielräume und Wahrnehmungen Kaiserin Maria Amalias von Österreich (1701-1756)*

Fach: Neuere Geschichte (Frühe Neuzeit)  
Betreuerin: Prof. Dr. Harriet Rudolph

Abstract:

Überblickt man die von der Forschung immer noch kaum behandelten Kaiserinnen des frühneuzeitlichen Reiches, mag Maria Amalia von Österreich (1701–1756) als Besonderheit erscheinen. Nicht nur war die Zeit, in der sie Kaiserin wurde, durch eine enorme Komplexität politischer, diplomatischer und militärischer Entwicklungen geprägt, sie war auch die Gemahlin des einzigen wittelsbachischen Kaisers in der Frühen Neuzeit, Karls VII. Geboren als Tochter Kaiser Josephs I., wurde sie durch ihre Heirat nach München zunächst Kurprinzessin, später Kurfürstin von Bayern, dann römisch-deutsche Kaiserin und verbrachte schließlich nach dem Tod ihres Mannes auch als Witwe ihre letzten Lebensjahre am Münchener Hof. Das Dissertationsprojekt ist im Forschungsfeld der Queenship studies und einer Queen consortship verortet und fragt nach den politischen, sozialen und kulturellen Handlungsspielräumen, die sich für Maria Amalia als Akteurin am Münchener Hof eröffneten, und danach, wie und für welche Interessen sie diese zu nutzen versuchte, aber auch nach den Grenzen der Einflussnahme, mit denen Fürstengemahlinnen in der Frühen Neuzeit konfrontiert wurden. Daneben wird aber auch in den Blick genommen, wie Maria Amalia von anderen Akteuren am Münchener Hof für deren Belange und Interessen benutzt wurde und welche Rolle Maria Amalia für die Selbstdarstellung des Münchener Hofes und des Hauses Wittelsbach spielen konnte. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Erforschung des Münchener Hofes sowie der Stellung Bayerns im europäischen Mächtesystem des 18. Jahrhunderts bei.

Zur Person:

Dominik Müller hat sein Studium des Lateinischen, der Geschichte und der Erziehungswissenschaft an der Universität Regensburg 2017 mit dem Bachelor of Arts und dem Ersten Staatsexamen abgeschlossen. Von 2012 bis 2018 war er am Lehrstuhl für Neuere Geschichte (Frühe Neuzeit) von Prof. Dr. Harriet Rudolph Studentische bzw. Wissenschaftliche Hilfskraft und wird seit Oktober 2018 von der Hanns-Seidel-Stiftung gefördert. Seit Oktober 2017 ist er zusätzlich als Wissenschaftliche Hilfskraft beim Dekan der Fakultät PKGG beschäftigt. Daneben war er als Werkstudent für das Haus der Bayerischen Geschichte sowie als Gästeführer für die Fürst Thurn und Taxis-Museen tätig.

Kontakt: Dominik.Mueller@geschichte.uni-regensburg.de

---

**Tamara Heger:** *Challenges (and Opportunities) of Working with a Diverse Sample: US-Soldiers' Live Writings about the Flossenbuerg Concentration Camp Liberation*

Fach: American Studies  
Betreuer: Prof. Dr. Volker Depkat

Abstract:

On April 23, 1945, US-American soldiers liberated the concentration camp in Flossenbuerg, Germany and consecutively provided medical care for former inmates and established military government. While many of these soldiers remained silent, some of them wrote letters home, others took photos, told or wrote down their stories in the past 75 years. As diverse as these texts are, they have one thing in common: They form a big research gap as almost none of them have received considerable scholarly attention. In my PhD project I aim to analyse both personal memories and their connection to a collective memory of Liberation as well as an emerging transnational discourse about the end of the Holocaust. This presentation will focus on one of the more theoretical aspects of the project, namely incorporating different types of primary material and dealing with conflicting narratives within the sample.

Zur Person:

After her state exam in English, History and Social Studies in summer 2018, Tamara started working on her dissertation project on US Soldiers' memories of the liberation of the Flossenbuerg Concentration Camp. Since October 2018, she has been a research associate at the department of American Studies at the University of Regensburg and Administrative Manager of the Regensburg European American Forum REAF.

Kontakt: Tamara.heger@ur.de

---

**Olha Martinyuk:** *Ukrainer in der Roten Armee: Darstellungen und Wahrnehmungen in der Ukraine seit 1991*

Fach: Geschichte Ost- und Südosteuropas  
Betreuer: Prof. Dr. Guido Hausmann

**Abstract:**

Seit der Unabhängigkeit der Ukraine 1991 steht der neue Staat vor dem Problem, die Geschichte der ukrainischen Sowjetrepublik neu interpretieren und in ein größeres Gesamtnarrativ der Ukraine integrieren zu müssen. In geschichtspolitischen Debatten tritt dies bei einigen kontroversen Themen zutage, wenn es etwa um die Rolle der Ukrainer in der Roten Armee, staatliche Feiertage oder die so genannte Entkommunisierung geht. Daraus ergeben sich für die historische Forschung die grundlegenden Fragen, wie die Ukrainer in der Roten Armee in der Sowjetukraine und nach 1991 dargestellt und wahrgenommen wurden, wie, in welchen politischen Konstellationen und warum sich ihr Bild änderte und schließlich, welche Folgen diese Änderungen für geschichtspolitischen Darstellungen, für die Erinnerungskultur und für die Gesellschaft hatten? Das Forschungsprojekt wird einen Perspektivwechsel weg von der normativen Ebene (staatliche Gesetze etc.) hin zur Praxis auf lokaler und regionaler Ebene vornehmen und analysiert die Schlüsselakteure der Darstellung und Wahrnehmung der Ukrainer in der Roten Armee nach 1991, namentlich lokale Behörden, lokale NGO-Vertreter\_innen und Historiker\_innen, kulturelle Institutionen (z. B. Museen, Gedenkstätten, Bibliotheken) und Medien.

**Zur Person:**

Olha Martyniuk erwarb 2017 einen Doppel-Masterabschluss in Deutschland- und Europastudien von der Nationalen Universität Kyjiw-Mohyla-Akademie und der Friedrich-Schiller-Universität Jena und 2015 einen Bachelorabschluss in Politikwissenschaft an der Nationalen Universität Kyjiw-Mohyla-Akademie. Zuvor arbeitete Olha in ukrainischen NGOs und in der Gedenkstätte Buchenwald in Weimar. Seit Oktober 2019 beschäftigt sie sich mit ihrem Promotionsvorhaben „Ukrainer in der Roten Armee: Repräsentationen und Wahrnehmungen in der Ukraine seit 1991“.

Kontakt: [martyniuk@ios-regensburg.de](mailto:martyniuk@ios-regensburg.de)

---

**Daniela Weinbach:** *Transnationale Remakes: Zwischen Interkulturalität und universeller Verständlichkeit*

Fach: Romanische Kulturwissenschaft  
Betreuer: Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen

**Abstract:**

Noch nie in der Geschichte des Kinos gelang es einem Film, mehr Neuverfilmungen nach sich zu ziehen als der italienischen Komödie *Perfetti Sconosciuti* (2016) von Paolo Genovese. In gerade einmal vier Jahren wurde das Drehbuch international fünfzehn Mal neu aufgesetzt, aktuell befinden sich zudem mindestens drei weitere Neuverfilmungen des Stoffes in Produktion. Die Komödie steht damit als Paradebeispiel für einen neuen, weitgehend unerforschten Trend in der Kultur- und Filmwissenschaft: dem transnationalen Remake. Weltweit auftretende Synergieeffekte zwischen Filmproduktionsfirmen und Filmverleihern

scheinen in den letzten Jahren einen regelrechten Boom transnationaler Remakes ausgelöst zu haben. Technische Weiterentwicklungen, sinkende Produktionskosten und eine stetig wachsende Nachfrage an qualitativ hochwertigen Inhalten veranlassen die Filmemacher, bereits erfolgreich umgesetzte Drehbücher für die eigenen lokalen Märkte zu adaptieren. Das transnationale Remake ist dabei vom System der kommerziellen Hollywood-Remakes und ihren meist europäischen Vorbildern zu unterscheiden. Entgegen der High-Budget-Produktionen aus Hollywood und aufgrund zunehmender Individualisierung der Filmrezeption setzen Produktionsfirmen vermehrt auf eine kostengünstigere Umsetzung von Drehbüchern, deren Attraktivität durch populäre Besetzung und einen lokalspezifischen Kulturangleich gesteigert werden soll. Für das Verständnis der Dynamiken auf dem Remake-Markt sowie deren Kulturtransferprozesse bieten *Perfetti Sconosciuti* und seine zahlreichen Remakes das ideale Korpus. Neben den filmwissenschaftlichen und interkulturellen Aspekten, die sich aus den Adaptionen ergeben, sollen in Grundlagenarbeit auch die ökonomischen Produktionshintergründe und die lokalen Vermarktungsstrategien der Filme miteinbezogen werden. Ziel der geplanten Dissertation ist es, ein aktualisiertes, ganzheitliches und universal anwendbares Analysemodell zum interkulturellen Vergleich transnationaler Remakes herauszuarbeiten und beispielhaft anzuwenden. Da die transnationale Remakeforschung als interdisziplinär anzusehen ist, verortet sich die Arbeit in einer Schnittmenge der Medien- und Kulturwissenschaft.

Zur Person:

Daniela Weinbach absolvierte den M.A. Interkulturelle Europastudien an der Uni Regensburg und der Universidad Complutense in Madrid. Davor studierte sie Deutsch-Französische Studien (B.A.) an der Uni Regensburg und der Université Blaise Pascal in Clermont-Ferrand. Seit April 2020 wird sie vom Leibniz WissenschaftsCampus „Europa und Amerika in der modernen Welt“ gefördert.

Kontakt: [daniela.weinbach@stud.uni-regensburg.de](mailto:daniela.weinbach@stud.uni-regensburg.de)

---

**Benjamin Lindquist:** *From Text to Speech: The History of Synthetic Voices*

Fach: Geschichte (Visiting Scholar der Princeton University)

Abstract:

Meine Dissertation erzählt die Geschichte der Sprachsynthese ab dem frühen 20. Jahrhundert, als Maler und Musiker Ton und Bild durch einen Prozess mischten, der den Bereich der Kunst mit neuen Technologien verband. Bevor Algorithmen die Stimmen virtueller Assistenten antrieben, war die einzige Möglichkeit, synthetische Sprache zuverlässig zu erzeugen, die Verwendung von Farbe und Pinsel. Punkte und Striche wurden auf Plastikfolien gemalt und in Maschinen eingespeist, die diese Formen in Klang umwandelten. Dies sollte nicht überraschen; Musiker und Maler hatten seit einiger Zeit Erfahrungen synthetisiert. Wenn man dem Pfad der Sprachsynthese folgt, wird die oft übersehene Rolle des menschlichen Körpers bei der technologischen Entwicklung in den Mittelpunkt gesetzt. Indem wir die Entwicklung dieser mechanischen Regeln untersuchen, können wir die materiell verkörperte Erkenntnis beobachten, der Computerstimme heute noch zugrunde liegt. Eine Überbetonung der historischen Bedeutung von Informationen, die in Einsen, Nullen und Boolesche Logik zerlegt sind, hat andere Denkformen abgewertet,

die nicht rechnerisch oder „digital“ sind. In der Tat passt synthetische Sprache nicht in das gut eingespielte Narrativ darüber, wie Informationen körperlos wurden. Vielmehr handelt es sich um eine Geschichte darüber, wie Informationen aus dem Körper hervorgingen.

Zur Person:

Benjamin Lindquist ist ein Historiker für Ton und Technologie und Doktorand an der Princeton University. Bevor er zu Princeton kam, arbeitete er als Künstler. Er absolvierte The School of Art Institute in Chicago und die Yale University. Danach unterrichtete er Kunst und Kunsttheorie. 2019 hat er mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte - Forschungsgruppe „Epistemes of Modern Acoustics“ zusammengearbeitet. Dank der Unterstützung durch ein DAAD-Forschungsstipendium wird er für das Studienjahr 2020-2021 als Gastwissenschaftler an der Universität Regensburg sein.

Kontakt: bl7@princeton.edu

---

**Luis Illan:** *Leistungsgewinn durch Unitarisierung? Entwicklungslinien des deutschen Föderalismus im Politikfeld Innere Sicherheit*

Fach: Vergleichende Politikwissenschaft  
Betreuer: Prof. Dr. Martin Sebaldt

Abstract:

Die Organisation innerstaatlicher Sicherheitsgewährleistung in der Bundesrepublik Deutschland ist spätestens seit der Jahrtausendwende einem erhöhten Anpassungs- und Optimierungsdruck unterworfen. Dabei ergibt sich insgesamt der Eindruck, dass entsprechende Veränderungen zu einer Vereinheitlichung („Unitarisierung“) der Politikgestaltung im Bereich der Inneren Sicherheit führen, welcher ursprünglich jedoch als weitgehende Länderangelegenheit konzipiert war. Die gegenwärtige föderale Aufgabenverteilung erweist sich jedoch keineswegs als unumstritten, sondern ist vielmehr Gegenstand regelmäßiger öffentlicher Kritik, die jedoch in Bezug auf die jeweiligen Problempereptionen und Lösungsvorschläge höchst unterschiedlich ausfällt. Vor diesem Hintergrund erstaunt es, dass eine systematische Analyse der Entwicklung und Performanz des deutschen Föderalismus im Bereich der Inneren Sicherheit trotz der augenfälligen Virulenz der Thematik von wissenschaftlicher Seite bisher nicht erbracht wurde. Um diesem Erkenntnismangel Abhilfe zu schaffen, richtet das geplante Projekt den Blick auf folgende Fragen:

1. Inwiefern lässt sich für das Politikfeld Innere Sicherheit tatsächlich von einer Tendenz zur Unitarisierung sprechen?
2. Worin liegen die Ursachen für diese vermeintliche Tendenz zur Unitarisierung begründet?
3. Welche Effekte ergeben sich hieraus für die Leistungsfähigkeit des deutschen Föderalismus im Bereich der Inneren Sicherheit?

Zur Beantwortung dieser Fragen wird zu Beginn der Studie ein dreiteiliger theoretischer Rahmen zur Analyse föderaler Systeme entwickelt, der anschließend zur Untersuchung der politisch-programmatischen Steuerungsprofile und -leistungen in wesentlichen Teilbereichen des Politikfelds der Inneren Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland seit der Jahrtausendwende Anwendung finden soll. Hierdurch soll es ermöglicht werden,



einerseits ein differenziertes Urteil zur Entwicklung und Leistungsfähigkeit des deutschen Föderalismus im Bereich der Inneren Sicherheit zu fällen. Zusätzlich birgt die Studie jedoch auch die Möglichkeit, durch eine zweckmäßige Generalisierung ihrer spezifischen Ergebnisse über den konkreten Einzelfall hinaus zu einem allgemeinen Erkenntnisgewinn in den Forschungsfeldern der Sicherheitspolitik und des Föderalismus beizutragen.

Zur Person:

Luis Illan absolvierte von 2012 bis 2016 sein Bachelorstudium Politikwissenschaft und Medienwissenschaft an der Uni Regensburg. Im Jahr 2018 schloss er ebenda sein Masterstudium Demokratiewissenschaft ab. Seit 2018 ist er Wissenschaftliche Hilfskraft und Doktorand am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft (Schwerpunkt Westeuropa), und seit 2020 Stipendiat (Promotionsförderung) der Friedrich-Ebert Stiftung.

Kontakt: [luis.illan@politik.uni-regensburg.de](mailto:luis.illan@politik.uni-regensburg.de)

---